

(Free) Die Fahrt der Argonauten

## Die Fahrt der Argonauten

Von Hans Peter Duerr  
*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*

Hans Peter Duerr  
Insel



Die Fahrt der  
Argonauten

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #594017 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-19Abmessungen: 8.46 x 2.01b x 5.55l, Einband: Gebundene Ausgabe1111 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Hans Peter Duerr : Die Fahrt der Argonauten** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Fahrt der Argonauten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Staunen,

auch im Anmerkungsteil Von Fustchen Wie so oft liefert der Autor auch in diesem Buch viel mehr als der Titel verheißt: Neben einer archaischen Sensation (minoische Fundstücke im nordfriesischen Watt), über die bereits in früheren Büchern berichtet wurde, erfährt der Leser unzählige Details über Materialkunde und deren Geschichte, über Mythen und Sagen, Etymologie, Handelswege und wie Menschen vor Jahrtausenden bereits miteinander kooperierten. Globalisierung ist offenbar nichts Neues. Der Autor ist notorisch neugierig, und so ist auch das Buch herausgekommen: Ausufernd und anregend für Leser, die noch nicht alles wissen. 13 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenig Substanz Von Matthias Friske Thema verfehlt - so muß hier leider das Verdikt lauten. Hans Peter Duerr hat ein mehr als 1000 Seiten-Opus vorgelegt, dessen eigentliche Substanz bei genauerer Betrachtung auf wenige Dutzend Seiten zusammenschrumpft. Von insgesamt 21 Kapiteln liefern höchstens drei bis vier relevante Informationen zum Thema des Buches. Letztlich geht es in diesem Werk um die (durchaus spektakulär zu nennenden) Funde höchstwahrscheinlich minoischer Herkunft im nordfriesischen Watt. Leider werden diese Funde und vor allem die näheren Fundumstände jedoch nur mehr als unzulänglich dokumentiert und der Leser gewinnt zudem den Eindruck, Zeuge einer Art Raubgrabung geworden zu sein. Die unzureichende Klärung der genauen Befunde entwertet ihren historischen Wert bedauerlicherweise erheblich. Allerdings gibt es tatsächlich eine Art von rotem Faden, der das gesamte Buch durchzieht: Die Vorliebe des Autors der Beschreibung von Sexualpraktiken, -darstellungen und -mythen der gesamten Menschheit. Hier wird auch gerne mal von Satz zu Satz über Jahrtausende oder von einem zum anderen Weltende gesprungen. Der unbedarfte Leser beginnt bei dieser augenscheinlichen thematischen Vorliebe schon darüber nachzudenken, ob sie vielleicht der Grund dafür ist, dass Hans Peter Duerr bei seinen Entdeckungen offenbar ausschließlich von Studentinnen, also weiblichen Personen, umgeben war. Der Ethnologe Duerr kann hier übrigens durchaus einiges an interessanten Informationen beisteuern - nur leider trägt es überhaupt nichts bei zur Untermauerung der Grundthese des Buches, nämlich der Annahme eines Besuchs einer minoischen Delegation in Nordfriesland. Minoische Scherben im Watt, dies ist durchaus sensationell, aber es verdient auch eine etwas weniger ausschweifende und stringendere Diskussion. Immerhin kann der Autor umfangreiches ethnologisches Wissen beisteuern (nur leider kaum zum Thema passend), deshalb doch noch zwei Sterne.

Pressestimmen "Duerr hat ein großartiges, faszinierendes, wenngleich ausgesprochen wissenschaftliches Werk vorgelegt, aber der interessierte Leser (und es sind ihm viele zu wünschen) sollte sich davon nicht abschrecken lassen. Das Buch ist leicht lesbar und enthält einen solchen Reichtum an den geistigen Horizont erweiternden Informationen und Aha-Erlebnissen, dass die Lektüre zum Vergnügen wird." Armin Jhne Neues Deutschland Kurzbeschreibung Auf der Suche nach der im Mittelalter in der Nordsee versunkenen Stadt Rungholt machen der Ethnologe Hans Peter Duerr und seine Studenten im Frühjahr 1994 eine ungewöhnliche Entdeckung. Im nordfriesischen Watt zwischen den Inseln Pellworm und Nordstrand stoßen sie unterhalb einer bronzezeitlichen Moorschicht auf seltsame Keramikscherben, Brocken von Duftharz, exotische Muscheln und später auf ein Siegel, einen Lapislazuliblock und andere Objekte, wie sie nördlich der Alpen noch nie gefunden worden waren. Erst eine Neutronenaktivierungsanalyse an der Universität Bonn sowie chemische Untersuchungen und C14-Altersbestimmungen an weiteren deutschen und englischen Forschungsinstituten lassen den Verdacht zur Gewissheit werden: Die Keramik wurde um 1300 v. Chr. im südlichen Kreta und in Palästina gebrannt und muß um diese Zeit gemeinsam mit dem Weihrauch, dem afrikanischen Kopalharz und den anderen Funden auf minoischen Schiffen an die Nordseeküste gelangt sein. Dort wurden die Objekte anscheinend von den Seefahrern geopfert als Dank an die wohlwollende Meeresgöttin, deren Name auf der Rückseite des Serpentin-Siegels in minoischer Linear-A-Schrift unter der Gravierung eines Schiffes eingeschnitten ist. Solche Siegel und dieses ist das erste, das jemals außerhalb der Gegend gefunden wurde waren kein Handelsgut, und deshalb gelten sie als Beweis für die Anwesenheit ihres Besitzers am Fundort. Dies bedeutet wiederum, daß eine Expedition aus dem östlichen Mittelmeer tausend Jahre vor dem Griechen Pytheas, der als Entdecker der Nordsee gilt, auf der Suche nach Zinn und Bernstein weit über die Grenzen der damaligen Welt hinausgefahren ist. Ein Unternehmen wie dieses war gewiß das Vorbild für die späteren Legenden von den Irrfahrten des Odysseus oder die Suche der Argonauten nach dem Goldenen Vlies. über den Autor und weitere Mitwirkende Hans Peter Duerr, geboren 1943 in Mannheim, war bis 1999 Professor für Ethnologie und Kulturgeschichte in Bremen und lebt seither wieder in Heidelberg.